

„JUGEND ERMÖGLICHEN!“

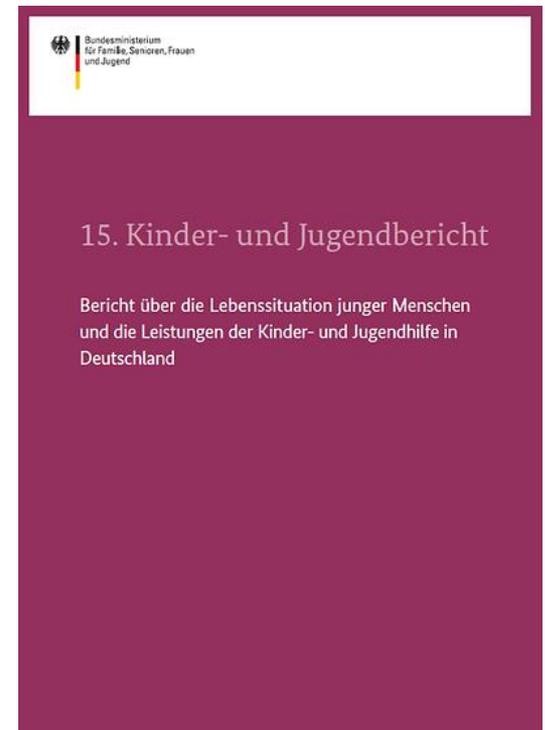
Grundlagen, Erkenntnisse und Konsequenzen des 15. Kinder- und Jugendbericht

Fachtag des



Landesjugendring
Schleswig-Holstein e.V.

am 22.11.2018 in Kiel



Prof. Dr. Gunda Voigts
Department Soziale Arbeit

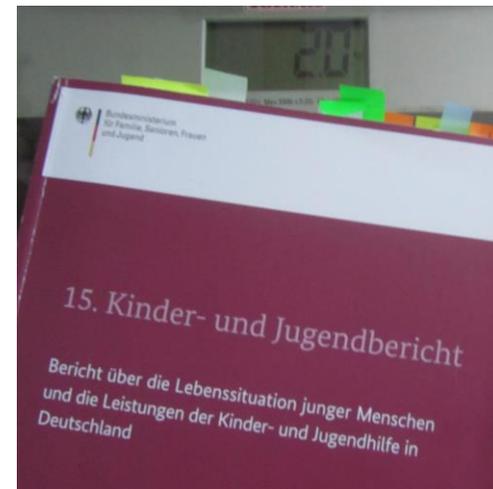
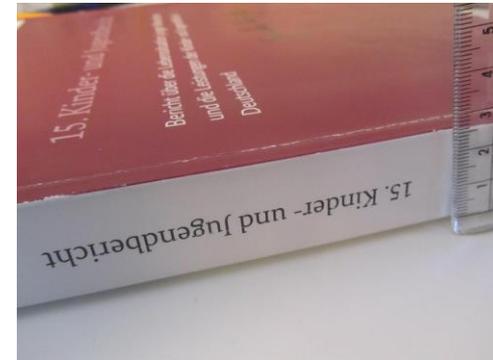


**Diese Folien sind nur für den
veranstaltungsinternen Gebrauch für die
Teilnehmenden des Fachtages des
Landesjugendring Schleswig-Holstein am
22.11.2018 in Kiel.**

WAS ERWARTET SIE?

Ein „kurzer“ Auszug = 575 in 75

- Berichtsauftrag und Umsetzung
- Verständnis von Jugend
- Kernherausforderungen des Jugendalters
- Gefüge des institutionellen Aufwachsens:
 - die Sozialen Dienste
 - die Ganztagschule der Sek. I
 - die Kinder- und Jugendarbeit
- Plädoyer für eine neue Jugendorientierung



BERICHTSAUFTRAG UND UMSETZUNG

DER 15. KINDER- UND JUGENDBERICHT (15. KJB)

Mitglieder der Sachverständigenkommission

Prof. Dr. Karin Bock (TU Dresden)

Stephan Groschwitz (DBJR)

Prof. Dr. Cathleen Grunert (FU Hagen)

Prof. Dr. Stephan Maykus (HS Osnabrück)

Prof. Dr. Nicolle Pfaff (Uni Duisburg-Essen)

Ludger Pieper (Senatsverwaltung Berlin)

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (DJI)

Prof. Klaus Schäfer (MFKJKS NRW)

Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Uni Hildesheim)

Prof. Dr. Angela Tillmann (TU Köln)

Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg)

Prof. Dr. Ivo Züchner (Uni Marburg)



**Zwischen Freiräumen, Familie,
Ganztagsschule und virtuellen Welten –
Persönlichkeitsentwicklung und
Bildungsanspruch im Jugendalter**

RECHTLICHE REGULIERUNG VON JUGEND UNEINDEUTIG

- Rechtliche Regulierung von Jugend wird kaum thematisiert
- deutsches Recht vermeidet Terminus „Jugendliche“ weitestgehend
- Grenze verläuft zwischen Minder- und Volljährigkeit, zwischen Kindheitsstatus, Heranwachsendem und Erwachsenenstatus
- im Sozialrecht unterschiedliche Rahmungen (z. B. SGB II, VIII)
- für Jugendliche hoch relevante Grenzziehungen sind kaum diskutiert
- eigenständige Diskussion der Rechte von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren fehlt völlig

Ein Fazit: Politisch kohärente Gestaltung des Jugendalters fehlt.

DER 15. KINDER- UND JUGENDBERICHT (15. KJB)

Deutscher Bundestag 2017
(Expert/innen-Kommission)

Schwerpunkt:

Jugendalter

(Ende der Grundschulzeit)



Besonders spannend für die Kinder- und Jugendarbeit:

Kapitel 5: Auf dem Weg zur **Ganztagschule** als Regelangebot –
Zwischenbilanz aus einer **jugendorientierten Sicht**

Kapitel 6: **Kinder- und Jugendarbeit** im gesellschaftlichen Wandel

ZENTRALE THESE DER SACHVERSTÄNDIGENKOMMISSION UND FOLGE FÜR DEN 15. KINDER- UND JUGENDBERICHT

In aktuell gesellschaftlich leitenden Bildern von Jugend ist „kaum thematisiert, wie und warum Jugend in unserer Gesellschaft sozial hergestellt wird“.

(Deutscher Bundestag 2017: 96).



**15. Kinder- und Jugendbericht:
Analyse der generationalen Lage Jugend
sowie
Analyse der sozialen und institutionellen
Gefüge des Jugendalters**

Annahme: Diese gestalten maßgeblich „den Lebensalltag, die Lebenslagen und die Handlungsräume Jugendlicher“.

DER 15. KINDER- UND JUGENDBERICHT IM ÜBERBLICK

1. Wie wird **Jugend ermöglicht**?
2. **Lebenslagen** Jugendlicher und junger Erwachsener – eine empirische Bestandsaufnahme
3. **Alltagsleben, Ausdrucksformen und Handlungsräume** Jugendlicher
4. Das **digital-vernetzte Leben** Jugendlicher
5. Auf dem Weg zur **Ganztagsschule** als Regelangebot – Zwischenbilanz aus einer jugendorientierten Sicht
6. **Kinder- und Jugendarbeit** im gesellschaftlichen Wandel
7. **Soziale Dienste** für Jugendliche und junge Erwachsene im institutionellen Gefüge des Aufwachsens
8. Jugend ermöglichen – **Plädoyer** für eine neue Jugendorientierung

Deutscher Bundestag		Drucksache 18/11050
18. Wahlperiode		01.02.2017
Unterrichtung		
durch die Bundesregierung		
Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht –		
und		
Stellungnahme der Bundesregierung		
Inhaltsübersicht		Seite
Stellungnahme der Bundesregierung		3
Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht – ..		31
Mitglieder der Sachverständigenkommission		39
Vorwort des Vorsitzenden		41
Zusammenfassung		47
1 Wie wird Jugend ermöglicht?		75
2 Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener – eine empirische Bestandsaufnahme		135
3 Alltagsleben, Ausdrucksformen und Handlungsräume Jugendlicher		197
4 Das digital-vernetzte Leben Jugendlicher		273
5 Auf dem Weg zur Ganztagsschule als Regelangebot – Zwischenbilanz aus einer jugendorientierten Sicht		329
6 Kinder- und Jugendarbeit im gesellschaftlichen Wandel		365
7 Soziale Dienste für Jugendliche und junge Erwachsene im institutionellen Gefüge des Aufwachsens		427
8 Jugend ermöglichen – Plädoyer für eine neue Jugendorientierung ...		461
9 Literatur		489
10 Anhänge		567

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 1. Februar 2017 gemäß § 84 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe).

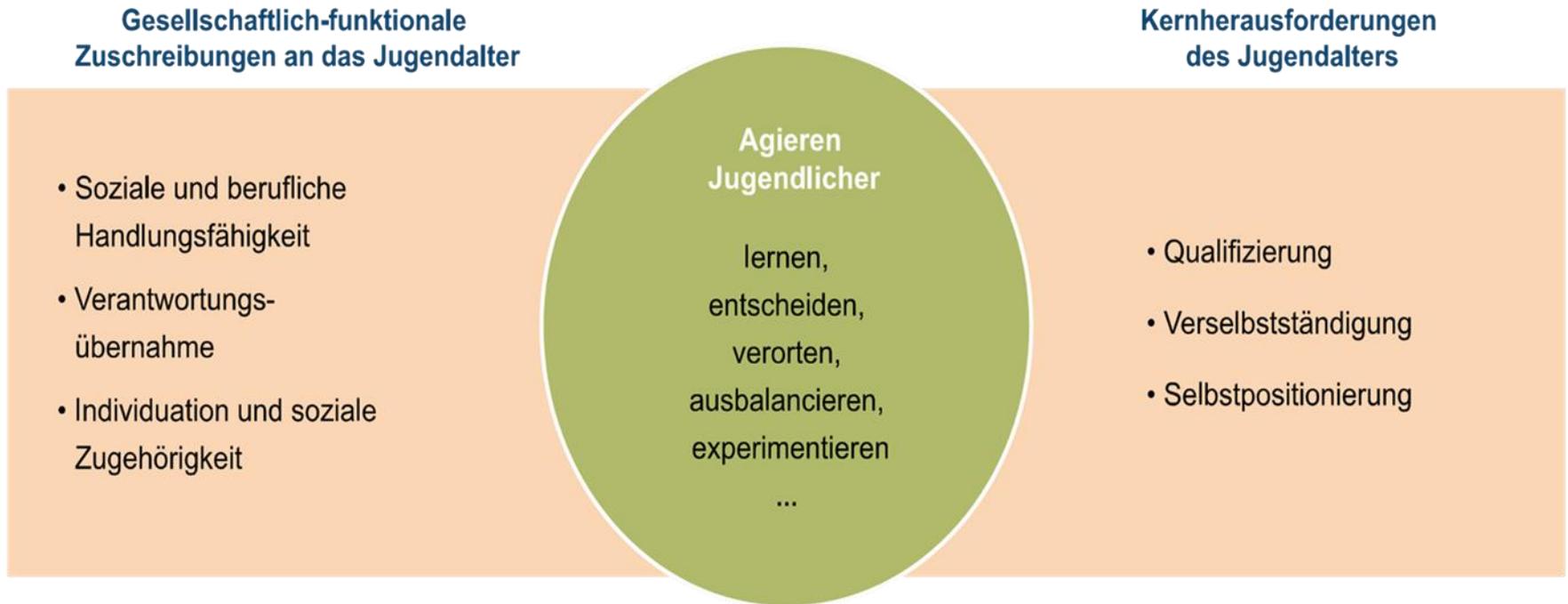
DAS VERSTÄNDNIS VON JUGEND

Drei Kernherausforderungen als sich „durchziehende Folie“

ZENTRALER ZUGANG DES 15. KINDER- UND JUGENDBERICHTS

(DEUTSCHER BUNDESTAG 2017: 97)

Jugend als gesellschaftlicher Integrationsmodus



KERNHERAUSFORDERUNGEN DES JUGENDALTERS

Qualifizierung:

junge Menschen sollen eine soziale und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen

Verselbstständigung:

Anspruch, eine individuelle Verantwortung übernehmen zu können

Selbstpositionierung:

Prozess einer auszubildenden eigenen „Integritätsbalance zwischen subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit“

»Die Sensibilität für die Jugend wächst«
Die Parlamentarische Staatssekretärin
Caren Marks im Interview S. 8

Digital vernetzt
Wie Medienkompetenz stärker
gefördert werden kann S. 16

Im Ungewissen
Junge Erwachsene leben oft in
finanzieller Unsicherheit S. 37



Projekt: Erwachsen werden

Vor welchen Herausforderungen
junge Menschen stehen
und wie Gesellschaft und Politik
sie unterstützen können

Vorherrschende Jugendbilder betonen Eigenverantwortung

„[...] im Mittelpunkt öffentlicher
Perspektiven auf Jugend [stehen]
Herausforderungen, die Jugendliche
jeweils **individuell zu meistern**
haben und mit denen sie sich in der
Gegenwartsgesellschaft **platzieren**
müssen. [...]

Die Diskussion um
Eigenverantwortung kippt dabei
vielfach um in einen **Druck** zur
biografischen Selbstoptimierung.“

(Deutscher Bundestag 2017: 47)

POSITIONIERUNG DER SACHVERSTÄNDIGENKOMMISSION

Die Berichtskommission wirbt dafür,

das Jugendalter nicht als Phase der Integration junger Menschen in festgeschriebene gesellschaftliche Strukturen und Institutionen zu verstehen.

Vielmehr muss die Lebensphase Jugend die Option eröffnen, Bestehendes infrage zu stellen, um damit wichtige Veränderungsimpulse zu ermöglichen.

Voraussetzung dafür ist, junge Menschen als kompetente Akteure in dieser Gesellschaft zu akzeptieren.

„JUGEND ERMÖGLICHEN“ – PLÄDOYER FÜR EINE NEUE JUGENDORIENTIERUNG

Ein Blick auf „das Ende“ des Berichtes = Kapitel 8

PLÄDOYER FÜR EINE NEUE JUGENDORIENTIERUNG: JUGEND ERMÖGLICHEN

Antwort auf die Frage „**Wie werden sozial gerechte Bedingungen des Aufwachsens für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht?**“ wird zu einer gesellschaftspolitischen Nagelprobe.

Jugend zu ermöglichen, bedeutet prioritär zu fragen, wie soziale Teilhabe von jungen Menschen sozial gerecht und die Bedingungen des Aufwachsens so gestaltet werden können, dass Jugendliche und junge Erwachsene die für sie alterstypischen Herausforderungen eigenständig und erfolgreich meistern können.



Forderung:
**konzeptionelle Neuausrichtung
einer Politik für Jugendliche und
junge Erwachsene muss
erfolgen**

KRISTALLISATIONSPUNKTE DES „JUGEND ERMÖGLICHEN“ „FREIRÄUME“ – „BETEILIGUNG“

Freiräume =

Auszeiten, Rückzugsorte, Erprobungsräume,
Orte ohne Leistungszwang, Leistungsdruck und Fremdbestimmung

„Das Ringen um Freiräume erscheint als eine Antwort auf den Druck zur biografischen Selbstopтимierung in den vielfältigen Bildern von Jugend.“



BÜNDNIS FÜR
FREIRÄUME

KRISTALLISATIONSPUNKTE DES „JUGEND ERMÖGLICHEN“ „FREIRÄUME“ – „BETEILIGUNG“

Beteiligung =

ein zentraler Modus politischer und sozialer Integration

„[...] erfordert Jugendliche und junge Erwachsene nicht als Koproduzenten pädagogischer und sozialer Institutionen zu betrachten, sondern **ihnen in Auseinandersetzung mit ihren Alltagswelten demokratische Positionierungen zu ermöglichen.**“

(Deutscher Bundestag 2017: 50f.)

EMPIRISCH HERGELEITETE „RAHMUNGEN“ DES JUGENDALTERS

RAHMUNG: LEBENSLAGEN JUGENDLICHER (KAPITEL 2)

- **Jugend verschwindet nicht (Ausnahme: einige ländliche Räume)**
- Junge Menschen leben in der Migrationsgesellschaft
- **Jugendliche und junge Menschen sind selten arbeitslos, aber sehr häufig prekär beschäftigt**
- Jugendliche beginnen früher zu jobben, kommen aber später in reguläre Beschäftigung
- Junge Menschen erreichen immer höhere Qualifikationen
- in beruflicher Qualifizierung besteht ein Drang an Hochschulen
- **Freizeit ist auch Bildungs- und Qualifikationszeit**
- **Verselbstständigung verläuft nicht für alle jungen Menschen gleich**
- **Soziale Disparitäten kennzeichnen die Lebenslagen Jugendlicher**
- Familiengründung gehört nur für wenige junge Menschen zum Jugendalter

RAHMUNG: ALLTAGSLEBEN, AUSDRUCKSFORMEN UND HANDLUNGSRÄUME JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER (KAPITEL 3)

- Familiäre Beziehungen sind für Jugendliche exklusiv
- Beziehung zu Gleichaltrigen sind für Jugendliche besonders wichtig
- Liebesbeziehungen & Partnerschaften werden mit dem Alter wichtiger
- Jugendkulturen & Jugendszenen sind besondere Ausdrucksformen
- **Jugendliche zeigen hohe Demokratieaffinität und vielseitiges Engagement**
- **auch Jugendliche und junge Erwachsene betreiben rassistische und gewaltförmige Selbstpositionierungen**
- **Jugendliche leben Religiosität in individualisierter Form mit hoher Bedeutung**
- **räumliche Strukturen begrenzen jugendkulturelle Möglichkeits- und Bildungsräume**
- Jugendräume sind transnationale Räume

**Kernthema:
Verselbstständigung?**

SOZIALE DIENSTE DES JUGENDALTERS

Standortbestimmung aus einer jugendorientierten Perspektive

DIE JUGEND DER SOZIALEN DIENSTEN

„Junge Menschen werden [...] traditionell im Status einer `protected autonomy` [...] gesehen. [...]

Junge Menschen sollen in ihrer Verselbstständigung und Qualifizierung gefördert werden.

Junge Menschen haben individuell ein Recht auf diese Unterstützung.

Wie weit dieses Recht reicht, ist in den gegenwärtigen Diskussionen um die Jugend der Sozialen Dienste offen.“

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

DIE JUGEND DER SOZIALEN DIENSTEN

„Dieser Zugang geht [...] mit einem Bild von Jugend als potenziell gefährdet und desintegriert einher. [...] So werden insbesondere einige `Problemgruppen` konstruiert, denen Wahl- und Gestaltungsoptionen nur begrenzt zugetraut werden. [...]

Qualifikatorische, erzieherische und kontrollierende Maßnahmen [...] sollen für diese `sozial benachteiligten` Gruppen eine Verselbstständigung beschleunigen.

In dieser Hinsicht werden Jugendliche in den Sozialen Diensten immer auch als **Kostenfaktor** gesehen. [...]

Verselbstständigung wird auch als Prozess verstanden, über den Hilfen beendet werden können.“

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

DIE JUGEND DER SOZIALEN DIENSTEN

Kein einheitliches Bild von Verselbstständigung erkennbar:

- Hilfen zur Erziehung: eigener Haushalt & eigenständiges Wohnen
- Soziale Dienste am Arbeitsmarkt: Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Transfereinkommen: bis 25 Jahre möglichst kein eigener Haushalt, Aktivierung durch Sanktionen

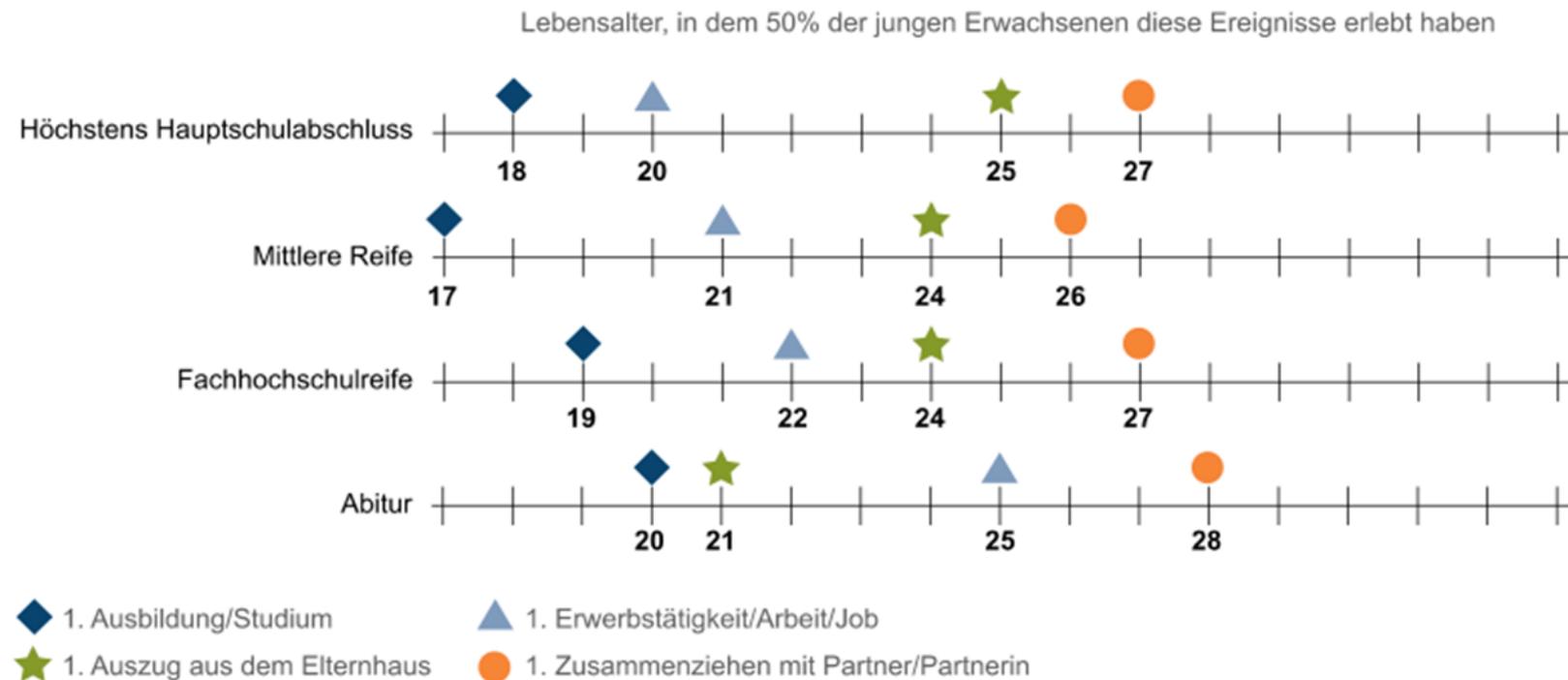
„Hier drückt sich ein Bild von Jugend aus, das soziale Räume zur Verselbstständigung nur dann im Jugendalter zulassen will, wenn junge Menschen im Qualifizierungsprozess erfolgreich sind und der Übergang in die Arbeitswelt nicht gefährdet ist.“

(Deutscher Bundestag 2017: 79)

25

VERSELBSTSTÄNDIGUNG ZEITEN DER ABHÄNGIGKEIT

Alter beim ersten Erreichen verschiedener Lebensereignisse junger Erwachsener (in Jahren) nach dem angestrebten bzw. erreichten Schulabschluss
Deutschland 2014

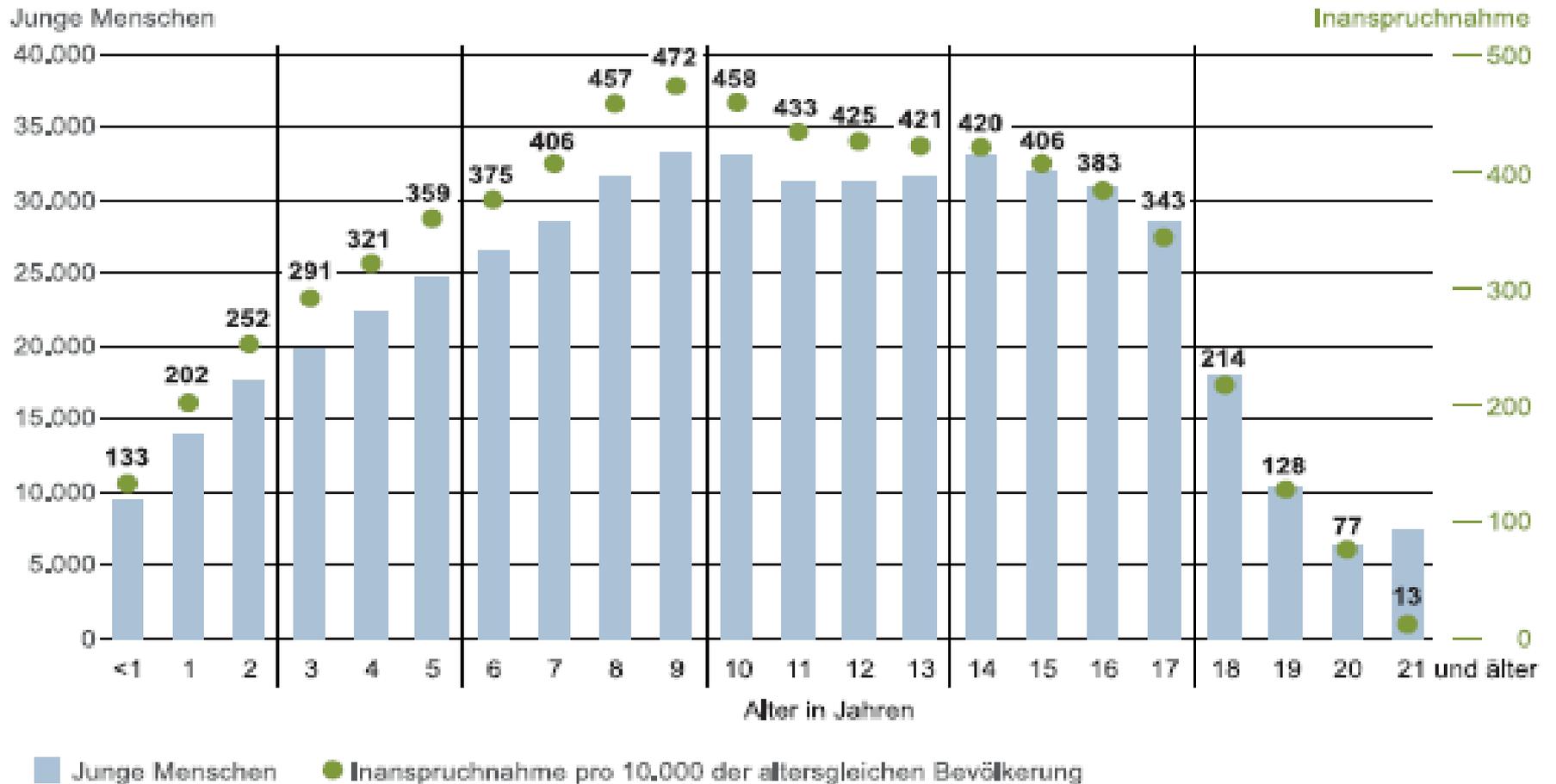


DJI-Survey, AID:A II 2014, nach Berngruber 2015a, S. 56

26

Junge Menschen in den Hilfen zur Erziehung

Deutschland, 31.12.2014, Inanspruchnahme pro 10.000 nach altersgleicher Bevölkerung



**Kernthema:
Qualifizierung?**

GANZTAGSSCHULE DES JUGENDALTERS

Standortbestimmung aus einer jugendorientierten Perspektive

Die Jugend der Schulen

„Im Kontext der Diskussionen um Schule werden Jugendliche vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Auftrags der Qualifizierung in erster Linie als Schülerinnen und Schüler adressiert.“

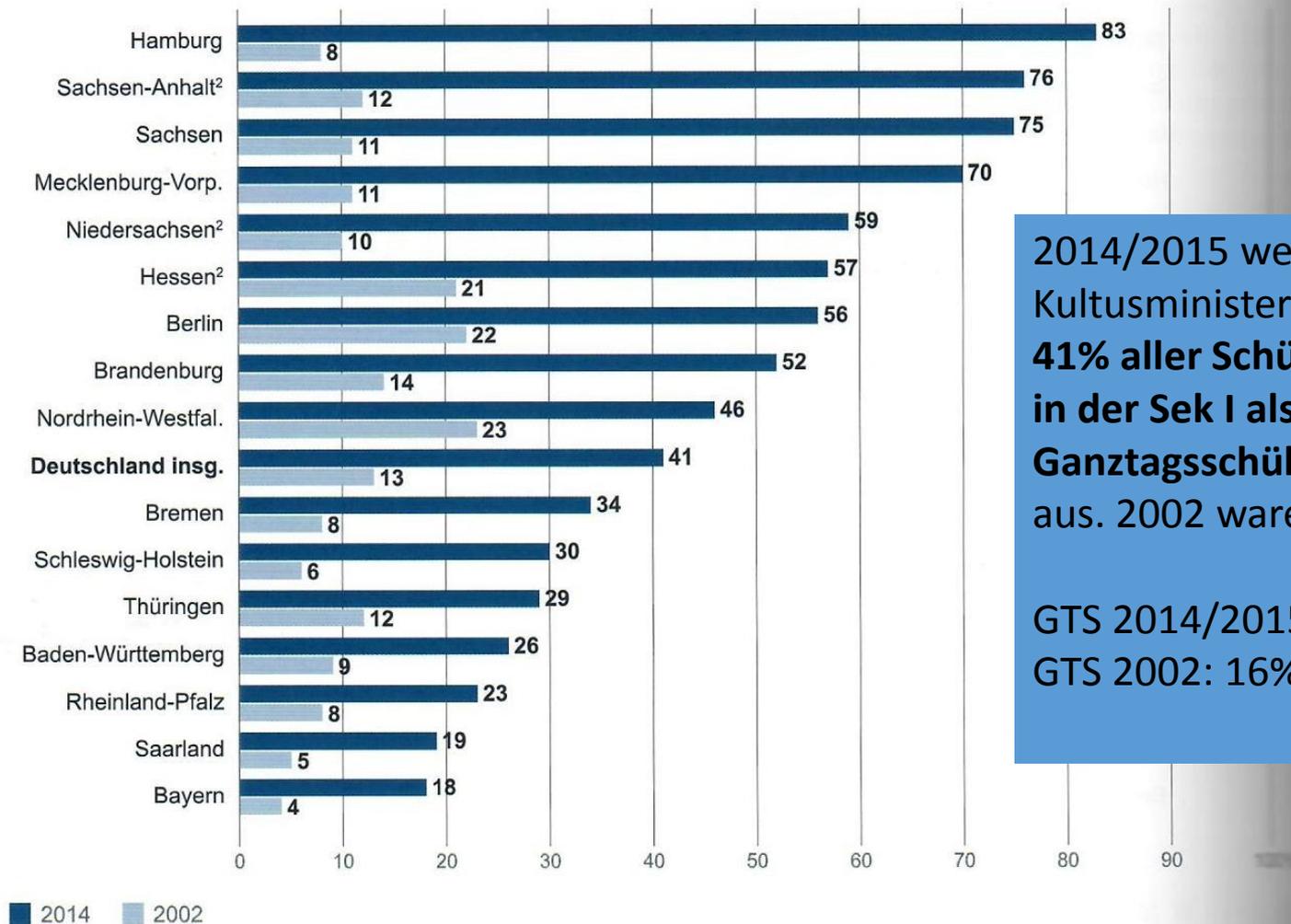
(Deutscher Bundestag 2017: 77)

In kaum einem anderen gesellschaftlichen Bereich werden junge Menschen so stark und geschlossen in ihrer institutionellen Rolle gefordert.

DIE JUGEND DER SCHULEN

- Institutionelle Bedingungen des Qualifizierungserfolgs spezifischer sozialer Gruppen sind kaum im Blick.
- Jugendliche werden **tendenziell als Nutzerinnen und Nutzer von Schule und als eigenständige Akteure ihrer Ausbildungskarrieren gesehen** (vgl. Drieschner 2007), die **im Wettbewerb** um anerkannte Zertifikate **selbstverantwortlich** ihre Biografie gestalten.
- Jugend als **auf die Beschleunigung von individualisierten Bildungskarrieren ausgerichtetes „Optimierungsmoratorium“** (Reinders 2016)

Entwicklung der Ganztags Schülerinnen und -schüler an allen Schülerinnen und -schülern der allgemeinbildenden Schulen¹ in der Sekundarstufe I nach Bundesländern
2002/2003 und 2014/2015, Anteile in %



2014/2015 weist die Kultusministerkonferenz **41% aller Schüler/innen in der Sek I als Ganztags Schülerinnen** aus. 2002 waren es 10%.

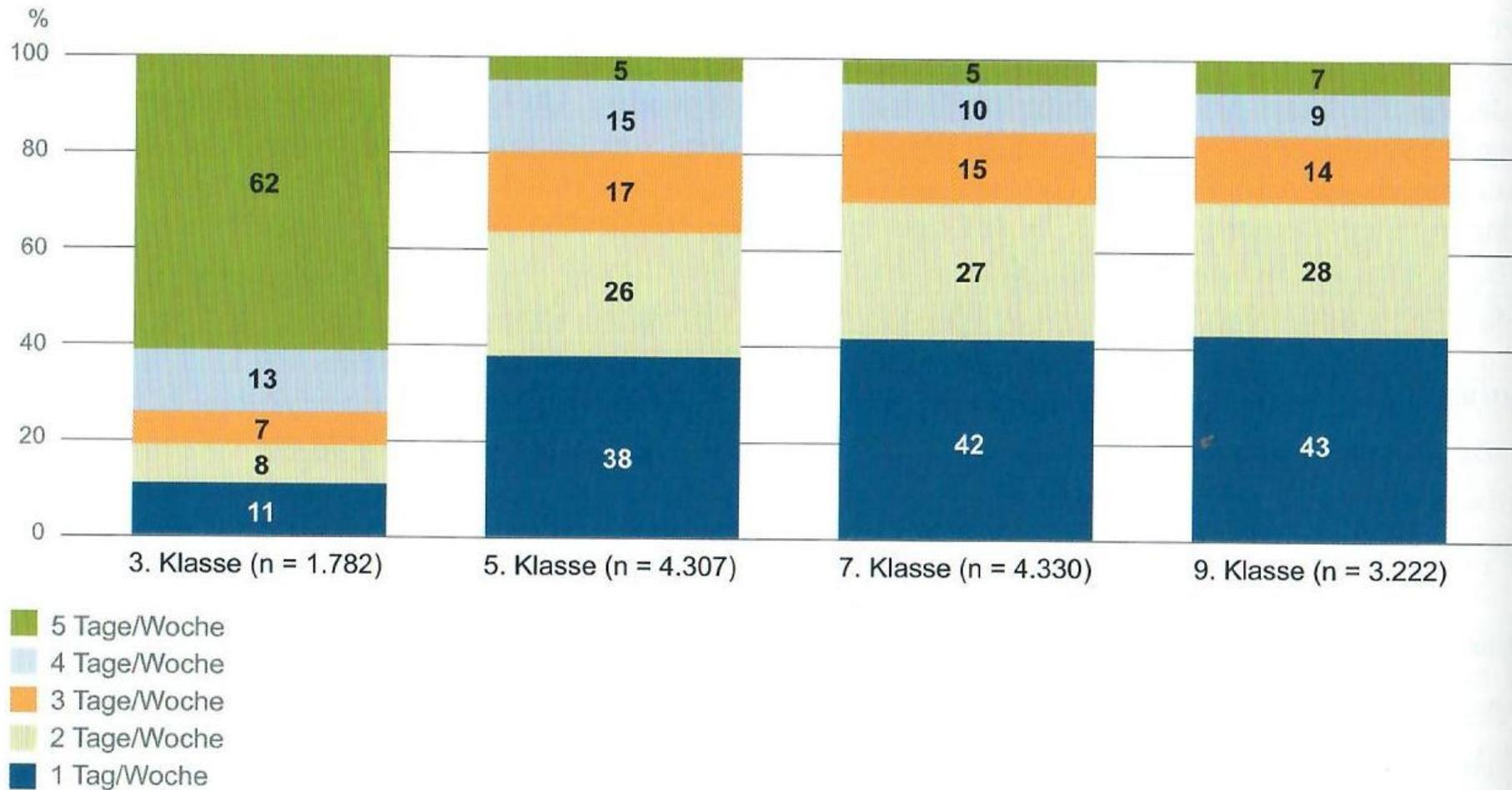
GTS 2014/2015: 61%
GTS 2002: 16%

1 Inklusive Waldorfschulen und Förderschulen

2 Nur öffentliche Schulen

Quelle: Sekretariat der KMK 2006 und 2016a; eigene Berechnungen

Teilnahmeintensität am Ganztagschulbetrieb nach Altersstufen Deutschland 2009, Anteil in %



Quelle: Steg Schüler-Befragung 2009, (Steg-Konsortium 2010), eigene Berechnungen

GANZTAGSSCHULE IM JUGENDALTER

„Der Ganzttag“ zeigt nur mäßige Effekte.

- Ganzttagsschule zeigt keine positiven Effekte zum Abbau herkunftsbedingter Ungleichheiten in der Bildungsförderung.
- Jugendliche wählen den Ganzttag ab, wenn sie die Möglichkeit dazu haben.
- Erwartungen an die Kooperation mit außerschulischen Partnern im Sinne der Ausgestaltung von „Bildungslandschaften vor Ort“ haben sich nur ansatzweise erfüllt.
- Jugendorientierte Konzeptionen sind nicht zu erkennen.

GANZTAGSSCHULE IM JUGENDALTER

„Es wäre für die Ausrichtung der Ganztagschulen ein enormer Gewinn, wenn sie nicht nur aus der Sicht der Erwachsenen bzw. der Institutionen vorgenommen wird, sondern die Jugendlichen konzeptionell eingebunden wären.“

Eine Ganztagschule für Jugendliche braucht jugendpädagogische Konzepte.

GANZTAGSSCHULE IM JUGENDALTER: NEUES ORGANISATIONSMODELL VON SCHULE GEFORDERT

Jugendorientiert und kooperativ

Wesentliche Elemente wären:

- institutionelle Öffnung nach innen und außen
- Erweiterte Bildungsmöglichkeiten
- Differenzierung der Raumgestaltung
- Rhythmisierung von Zeit, Lernsequenzen und Bildungsarten
- Eröffnung sozialer Erfahrungsräume
- stärkere Betonung von Partizipation und Demokratiebildung
- Räume zur Selbstgestaltung

(Deutscher Bundestag 2017: 63-64)

AUSWAHL POLITISCHES PLÄDOYER: GANZTAGSSCHULE IM JUGENDALTER

- Hinwendung zu Kernherausforderungen des Jugendalters und daran orientierte pädagogische Konzeptionierung: Nicht nur Beschränkung auf Qualifizierungsprozesse.
- Gefordert: Handlungsansatz, der Jugendliche anspricht und ihre Bedürfnisse mit den schulischen Belangen in einen konstruktiven Zusammenhang bringt.

AUSWAHL POLITISCHES PLÄDOYER: GANZTAGSSCHULE IM JUGENDALTER

- Wenn Schulen neben den unterrichtsbezogenen Pflichtanteilen Jugendliche auch für außerunterrichtliche Ganztagsangebote gewinnen wollen, müssen sie sich als ein Lebensort von Jugendlichen verstehen, an dem „Jugend ermöglicht“ wird.
- Politische Positionierungen Jugendlicher müssen ermöglicht werden: Ganztagschulen als Orte, an denen Jugendliche sich beteiligen und politische mitgestalten können

**Kernthema:
Selbstpositionierung?**

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Eine beispielhafte, konkrete Betrachtung in wenigen Auszügen

Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit

„Jugend in der Jugendarbeit ist die sich durch Beteiligung selbst verselbstständigende Jugend.“

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

„Was Selbstbestimmung und -organisation konkret für die Jugendarbeit bedeutet und wie diese im Verhältnis zu den alltäglichen Herausforderungen Jugendlicher und junger Menschen stehen, ist Gegenstand vielfältiger Aushandlungen in der Jugendarbeit und bleibt in seiner jugendpolitischen Profilierung häufig unklar. So wird das Jugendbild in der Jugendarbeit in der Gegenwart nur begrenzt deutlich.“

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

Kinder- und Jugendarbeit...

... „gehört zum Grundbestand einer modernen Kinder- und Jugendhilfe.“

... befindet sich „gegenwärtig zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Hilfen zur Erziehung nicht gerade in einer komfortablen Lage“.

... sieht sich mit dem „nach wie vor unerledigte[m] Thema der Ganztagschule und der Nachmittagsbetreuung konfrontiert“.

... steht im „ambivalenten Anspruch, ein informeller Lernort zu sein und in diesem Zusammenhang zugleich mit Zertifizierungserwartungen konfrontiert zu sein.“

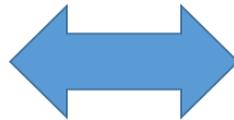
(Deutscher Bundestag 2017: 44)

Die „drei Grundfragen“ einer modernen Kinder- und Jugendarbeit

- (1) „Anspruch und Möglichkeiten der politischen Interessenvertretung junger Menschen im Zuge der Kinder- und Jugendarbeit“
- (2) „Immerwährende Erwartung der Gestaltung von Freiräumen durch die und in der Kinder- und Jugendarbeit“
- (3) „die neu im Raume stehende Neuakzentuierung der politischen Bildung im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit“ (Deutscher Bundestag 2017: 44)

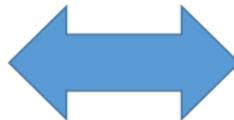
Spannungsfelder

**Heterogenität ermöglichen
(Offenheit für alle)**



**das eigene Profil schärfen
& erhalten
(Zielgruppenbezug)**

Interessen Jugendlicher



**Gesellschaftliche
Ansprüche und Aufträge**

**Selbstorganisation
Jugendlicher**



**Von Erwachsenen
vorstrukturierte
Angebote & geprägte
Strukturen**

Ehrenamtlichkeit



Verberuflichung

Entgrenzungstendenz I: Vielfalt und fließende Übergänge (innere Entgrenzungstendenz)

Vielfalt

- mehr und mehr Mischformen in den Angebotsprofilen
- Reaktion auf Diversität von Lebenslagen

Fließende Übergänge

- vor Ort eindeutige Trennung zwischen verbandlicher, offener und kultureller Kinder- und Jugendarbeit oft kaum noch möglich

„Die **grundsätzliche Trennung** von Kinder- und Jugendarbeit **in eine offene und eine jugendverbandliche** Kinder- und Jugendarbeit **ergibt** heute ebenso **wenig** einen **Sinn**, wie die **alleinige Zuordnung** der **offenen Angebote** zu den **öffentlichen Trägern** und die [...] als **verbandlich definierten, gruppenbezogenen Formen** zu den **freien Trägern.**“

Entgrenzungstendenz II: Schnittstellen zu anderen Feldern (äußere Entgrenzungstendenz)

→ betrifft: Personalstellen, Orte und Infrastruktur,
Zielgruppen, Arbeitsformen, Handlungslogiken



JUGEND ERMÖGLICHEN!



**Selbstpositionierung
Verselbstständigung
Qualifizierung**

Bildquelle: www.jugendhilfeportal.de

AUSWAHL POLITISCHES PLÄDOYER: JUGEND ALS LEBENSPHASE

- Jugend muss stärker als eigene Lebensphase wahrgenommen werden
- Politik muss die Besonderheiten des Jugend- und jungen Erwachsenenalters wieder stärker berücksichtigen.
- Zentrales Ziel muss es sein, die sich im Jugendalter manifestierenden sozialen Ungleichheiten zu verringern.
- Die Förderung von Jugendlichen im Gefüge des Aufwachsens muss gerechter gestaltet werden.

ZUM GUTEN SCHLUSS: DER KOMMISSIONSVORSITZENDE

„Insgesamt lässt sich der 15. KJB [...] als Appel an Politik und Gesellschaft verstehen:

Es geht darum, Jugend zu ermöglichen. Denn Jugend ist nicht einfach naturwüchsig vorhanden, Jugend ist auch nicht nur ein individuell zu bewältigendes Projekt, das man getrost jedem einzelnen überlassen kann.

Jugend wird vielmehr geprägt von einer Vielzahl von Einflüssen und Rahmenbedingungen, die oft wenig jugendgerecht sind. Deren Gestaltung war in den letzten Jahrzehnten zu beiläufig, zu implizit. Hier ist ein neuer Fokus notwendig.“

(Rauschenbach 2017: 7)

JUGEND ERMÖGLICHEN!

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



**Selbstpositionierung
Verselbstständigung
Qualifizierung**

Bildquelle: www.jugendhilfeportal.de

LESETIPPS ZUM 15. KINDER- UND JUGENDBERICHT

Deutscher Bundestag (2017): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. 15. Kinder- und Jugendbericht. Berlin. <https://www.bmfsfj.de/blob/113816/6209f8b8aa45e6b41d00282be565b0c1/15--kinder-und-jugendbericht-data.pdf>



http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bulletin/d_bull_d/bull115_d/DJI_17_01_Web.pdf



agj-Forum
Jugendhilfe, nächste
Ausgabe und
Material zur Tagung



deutsche jugend:
Ausgabe 7-2017

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt: gunda.voigts@haw-hamburg.de

Department Soziale Arbeit

Professur für Theorien und Grundlagen der
Wissenschaft Sozialer Arbeit sowie Theorie und
Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit